

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 67=87 (1921)

Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgaben.

Taggelder an die Patrouillen-Mannschaften	Fr. 2,772.—
Reiseentschädigungen	" 2,706.75
Versicherung	" 570.20
Preise	" 1,694.75
Propaganda	" 602.45
Diversa	" 145.35
Saldo auf neue Rechnung Volksbank	" 3,665.50
Postcheck	" 135.20
	<u>Fr. 12,292.20</u>

Jedem Teilnehmer am Militär-Patrouillen-Lauf konnte Dank dem Beitrage des Eidg. Militär-Departementes und der vielen Beiträge aus dem Offizierskorps und den Truppenkassen ausbezahlt werden:

1. ein Taggeld zu Fr. 6.—, für 3 Tage = Fr. 18.—;
2. volle Reise-Entschädigung.

Außerdem wurden für Fr. 1,694.— Preise verteilt, und jeder Teilnehmer war für Fr. 8000.— gegen Unfall versichert.

Wir verdanken allen Kameraden die Beiträge und bitten die Postcheck-Coupons als Quittung anzuerkennen.

Militär-Delegation des Schweiz. Ski-Verbandes
 Der Rechnungsführer:
 Major *Kollbrunner*, Kdt. Geb. I. Bat. 34.

Bern, den 1. März 1921.

Literatur.

„Die Kämpfe um Baranowitschi. Sommer 1916“. Unter Benutzung der amtlichen Quellen des Reichsarchivs bearbeitet von Walther Vogel, Major. Druck und Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg.

Es ist klar, daß der östliche Kriegsschauplatz in der kriegswissenschaftlichen Literatur nicht diejenige Beachtung beanspruchen kann, wie dies für den westlichen der Fall ist. Denn auf dem östlichen Kriegsschauplatze konnte — und das hat der Krieg erwiesen — niemals eine endgültige Entscheidung fallen; weder wirtschaftlich noch militärgeographisch waren hiezu die Bedingungen vorhanden. Es ist auch kaum zu erwarten, daß aus äußern und innern Gründen von Seiten der Russen eine wissenschaftliche Darstellung der kriegerischen Aktionen zu erwarten wäre. So wird das kriegswissenschaftliche Interesse für die dortigen Ereignisse stets ein eingeschränktes sein und auch bleiben. Trotzdem möchten wir Heft II aus der Serie der „Schlachten des Weltkrieges“, die Kämpfe um Baranowitschi enthaltend, unsern schweizerischen Lesern eindringlich zum Studium empfehlen. Weniger wegen der strategischen Operationen, als wegen des Truppenkörpers, der hier seine Behandlung findet. Es handelt sich um das aus der schlesischen Landwehr gebildete Corps Woyrsch, das zunächst aus Landwehrtruppen bestand, also aus recht wenig geschulten Einheiten, ungefähr unsern Landwehren entsprechend, und das 1914 die eigene Heimat am linken Flügel der Oesterreicher schützen mußte, dann an den Angriffen im Anschluß an den Durchbruch von Tarnow-Gorlice teilnahm und später im Jahre 1916 dem gewaltigen Durchbruchversuch der Armee Brussilow in den Monaten Juni und Juli 1916 in drei Schlachten bei Baranowitschi entgegen zu treten wußte und zusammen mit der Heeresgruppe Linsingen den Angriff zerschellen ließ. Die Kämpfe in diesem Gebiete verliefen taktisch ja wesentlich anders als auf dem westlichen Kriegsschauplatze; aber die

zeigen in ihren Einzelheiten so zahlreiche interessante taktische Züge, daß sie wohl wert sind, beachtet und studiert zu werden. Die Darstellung, die Major Vogel gibt, ist knapp, präzise und sehr übersichtlich gehalten und gestattet dem Leser, sich sehr rasch in die Situation zu finden, der Tätigkeit der deutschen Truppen, vor allem, was wertvoll ist, bis zur Tätigkeit des Regimentes, zu folgen. Das auch mit Bildern gut ausgestattete Heft sei dem Studium unserer Kameraden empfohlen.

Bircher, Aarau.

„Im Felde unbesiegt“. Der Weltkrieg in 28 Einzeldarstellungen. Herausgegeben von Gustav v. Dickhuth-Harrach, General der Infanterie. J. F. Lehmanns Verlag, München. 1920.

Es ist wohl verständlich, daß man in der verzweifelten Stimmung, in der große Teile des deutschen Volkes sich momentan befinden, versucht, sich an den Taten, die die deutsche Armee im Felde verrichtet hat, zu erheben; und wenn die Schuljugend sich an den Heldensagen der Odyssee, der altgermanischen Geschichte heute erfreut, so werden sich wohl in tausenden von Jahren an Taten aus dem Weltkriege, die von allen kämpfenden Parteien geleistet worden sind, kriegstapfere und nicht degenerierte Völker erheben und ergreifen. Vorliegendes Buch gibt von deutscher Seite — es sind von den andern Kriegsführenden ähnliche Sammlungen vorhanden — eine Uebersicht derartiger Taten auf allen Gebieten des Krieges. Sie sind aber auch für den nüchternen, wissenschaftlichen Betrachter der Kriegsereignisse in vielen Teilen eine wertvolle Grundlage, die uns vor allem aus Einblick in den sogenannten Kleinbetrieb an der Front, nicht in die großen operativen und taktischen Maßnahmen, die wohl auch da und dort gestreift werden, von verschiedenem Standpunkte aus gewähren. Es würde zu weit führen, jede einzelne der 28 Darstellungen anzuführen, die im großen und ganzen alle gleichwertig sind. Für den wissenschaftlichen Militär seien hervorgehoben: die Darstellung Ludendorff's, die Handstreichs auf Lüttich, der Durchbruch bei Brezeziny, den Litzmann in geradezu meisterhafter und vollkommener Weise bewerkstelligte, die Kämpfe am toten Mann vom Mai 1916, die Kämpfe um Ypern, der Durchbruch von Flitsch von Kraus. Einen Einblick in die Tankschlacht gibt Moser, den Sturm der Bayern auf den Kemelberg bringt Frhr. v. Frank zur Darstellung. Daran schließen sich Darstellungen des Luft-, See- und Kolonialkrieges. Das Buch kann, abgesehen von dem allerdings nur vereinzelt allzusehr betonten deutschen Standpunkte, zum Studium empfohlen werden.

Bircher, Aarau.

Buchrucker: „Der Aufruhr bei Cottbus im März 1920“. Cottbus, Druck und Verlag der Lausitzer Druckerei und Landeszeitung.

Buchrucker hatte im März 1920 mit dem ihm zur Verfügung stehenden Reichswehrbataillon in Cottbus während des Kapputsches die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Er stellt in sachlich nüchterner, militärischer Weise den Gang der Ereignisse dar, die durch 8 Kartenskizzen anschaulich ergänzt werden.

Wer je in die unerwünschte und unangenehme Lage kommen sollte, eine ähnliche Aufgabe übernehmen zu müssen, der findet hier reichhaltige Anregung für diese Verhältnisse.

Bircher, Aarau.

Im Verlag von J. Neumann in Nendamm, der schon so manches den Waffenkundigen interessierende Werk herausgebracht hat, sind in neuen Auflagen erschienen:

Das Zielfernrohr, seine Einrichtung und Anwendung, von Carl Leiß. Mit 66 Abbildungen im Texte.

Die Kleinkaliber-Büchse als Sport- und Uebungswaffe. Von Gerhard Bock, Verfasser von „moderne Faustfeuerwaffen und ihr Gebrauch“. Mit 60 Abbildungen im Texte.

Beide Werke gehören, wie das schon die Tatsache vermuten läßt, daß der bekannte Verlag für Forst- und Jagdwesen ihnen zu Gevatter steht, zu denen, die der Waffenfreund und Schießtechniker kennen muß. Das Zielfernrohr ist durch

den Krieg zum Requisit des Grabenkämpfers geworden, und die Fälle zählen zu Tausenden, wo nur durch den Gebrauch dieses optischen Hilfsmittels Erfolge zu erringen waren. Wir müssen uns daher mit ihm vertraut machen. Die Broschüre orientiert nun in geradezu erschöpfender Weise über das Instrument und seine Anwendung, und der Verfasser verfügt über einen Stil, der die Lektüre oder besser das Studium zur angenehmen Arbeit macht. Die Kleinkaliberbüchse ist zum Matschgewehr für olympische Wettbewerbe angenommen worden, Grund genug, sich mit ihrem Wesen vertraut zu machen. Außerdem scheint sie auch ein gutes Hilfsmittel für den Schießunterricht zu sein, da sie alle Eigenschaften eines brauchbaren Zielgewehrs in sich vereinigt. Es wäre deshalb zu wünschen, daß man sich auch in schweizerischen militärischen Kreisen mit ihrer Erprobung eingehend befassen würde; es scheint mir in ihr ein Faktor zur Hebung der Schießfreude, insbesondere auch bei unserer Jungmannschaft, zu liegen.

Beide Büchlein seien der Aufmerksamkeit unserer Schießlehrer bestens empfohlen: ich verstehe darunter natürlich nicht nur den Instruktionsoffizier, auch nicht nur den Infanteristen.

Major *H. Merz*, Burgdorf.

Schlachten des Weltkrieges. Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. Heft 1: Antwerpen 1914, von Oberst Erich von Tschischwitz, s. Z. Generalstabsoffizier der Angriffsarmee. Mit einem Vorwort des Generalobersten v. Beseler. Mit 7 Kartenbeilagen, 3 Anlagen und 16 Tiefdruckbildern. 112 Seiten. Preis Mk. 14.50.

Noch während des Krieges liess der deutsche Generalstab Einzelschriften zum Weltkrieg erscheinen, die recht wertvolle Beiträge zur Kriegsgeschichte enthielten, wenn man auch da und dort sich des Eindruckes nicht erwehren konnte, dass einiges verschwiegen, anderes nicht ganz genau dargestellt wurde. Das Erscheinen der Hefte wurde mit Abschluss des Waffenstillstandes eingestellt; umso mehr ist es zu begrüßen, dass von dem Verlage in Verbindung mit dem Reichsarchiv das Erscheinen derartiger Einzeldarstellungen wieder aufgenommen worden ist, und das vorliegende Heft Antwerpen berechtigt zu den höchsten Erwartungen in dieser Richtung. Das Heft wird eingeleitet durch ein kurzes Geleitwort des Eroberers von Antwerpen, Generaloberst v. Beseler. Daran anschliessend wird in wirklich nüchterner, sachlicher Darstellung die Lage des deutschen Heeresflügels behandelt, wobei das dritte Reservekorps vom 28. August bis 26. September eine rein beobachtende Tätigkeit hatte. Sehr interessant sind die Erwägungen, die über den Angriffsplan gegeben werden, sich nicht mit dem im Frieden vorbereiteten Angriffsentwurf deckten und in den einleitenden Kämpfen vom 26. bis 30. September die Truppe an die Hauptangriffsfront Südosten heranzuführen, und zwar an die am stärksten ausgebaute Front. In einzelnen Kapiteln werden nun die schweren Kämpfe, die auf dieser Front stattfanden, einlässlich geschildert und vor allem aus die Ereignisse auf dem linken Flügel bei Thermonde und Alost behandelt. Vor allem aus hat auch der Artilleriekampf und dessen Wirkung auf die Korps eine tabellarische wertvolle Behandlung erfahren.

Der Festungskrieg ist, wie der Weltkrieg gezeigt hat, in seiner Bedeutung sicher nicht gering einzuschätzen. Die Festungen, und selbst schlecht armierte, haben eine ausserordentliche Bedeutung besessen, und jeder Truppenführer muss mit dem Wesen des Festungskrieges bekannt sein. Das vorliegende Heft ist wie wenige Literatur geeignet, in sehr fasslicher Ausführung die so notwendigen Kenntnisse zu verwirklichen. Die gute Ausstattung mit Bildern bringt uns die gewaltige Artilleriewirkung vor Augen: sehr übersichtliche Kartenskizzen erleichtern ausserordentlich der Darstellung zu folgen.

Es wird mit grosser Spannung den weitem angekündeten Heften, vor allem auf dem westlichen Kriegsschauplatz, entgegengesehen. Major *Bircher*, Aarau.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La réproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.